



# PRODUKTDESIGN UND TECHNISCHE KOMMUNIKATION

Technik für Menschen | Gestalten. Darstellen. Beschreiben.

## EDITORIAL



Liebe Leserin, lieber Leser,

Studierende und Absolvent\*innen vor den Vorhang – so könnte man das Anliegen dieses Newsletters zusammenfassen. Tatiana Schick ist frischgebackene Absolventin. In ihrem Artikel, der noch vor der Bachelorprüfung im Herbst entstand, beschreibt sie, auf welche Hürden etwa sehbehinderte

Menschen bei der Nutzung eines Kaffeevollautomaten stoßen. Diese Erkenntnisse verknüpft sie mit Anforderungen an barrierefreie technische Kommunikation. Die Studentin Vanessa Schober – derzeit auf der Zielgeraden zum Studienabschluss – erzählt von ihrer Teilnahme an einem Hackathon, bei dem sie es mit ihrer Gruppe auch gleich zum Sieg schaffte. Dazu kommt wie immer Dr. Löckinger mit seiner regelmäßigen Kolumne aus der Welt der Normung. Bei dieser Gelegenheit möchte ich ihm zur Arbeit in seinen Normungskomitees gratulieren. Als seine Vorgesetzte sehe ich, dass viel Arbeit dahintersteckt. Mag.<sup>3</sup> Zhuber präsentiert weitere Design-Ideen zum Thema Social-Distancing. Sie hat auch über unsere Veranstaltung zu immersiven Technologien die Nachlese geschrieben, die ich Ihnen nicht vorenthalten möchte<sup>1</sup>. Im Herbst konnten wir nach langer Durststrecke sogar wieder eine Sponson in Präsenz feiern. Es war schön, die Zeugnisse persönlich zu überreichen.

Auch zum Semesterende finden wir uns wieder vermehrt an der Fakultät ein. Es ist Prüfungszeit, und Prüfungen sind auch bei Online-Lehrveranstaltungen häufig in Präsenz. Wir freuen uns über persönliche Treffen. Sozialkontakte schätzen wir mehr seit sie nicht mehr so selbstverständlich sind! Übrigens sind gerade zwei neue Videos<sup>2,3</sup> über das PDK-Studium erschienen. Diese wurden im Auftrag des AMS Oberösterreich produziert und holen Studierende und Absolventinnen vor den Vorhang, die ihre persönlichen Erfahrungen schildern.

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit! Und – wenn es denn sein soll – nur milde Krankheitssymptome mit vielen Antikörpern!

Ihre Christiane Takacs



## NEWSLETTER 21 | 2022

### INHALTSVERZEICHNIS

Mangelware barrierefreie Haushaltsgeräte .....	2
Mit PDK und Selbstvertrauen zum Erfolg .....	4
Social-Distancing-Design in Coronazeiten .....	6
Aktuelles aus der Welt der Normung .....	8

### Weiterführende Links

<sup>1</sup> Immersive Technologien: Nachlese

<sup>2</sup> AMS-Video1

<sup>3</sup> AMS-Video2

Wir sind PDK: Tatiana Schick, Absolventin

## Mangelware barrierefreie Haushaltsgeräte

**Ich heiße Tatiana Schick und bin Absolventin im letzten Semester des Studienganges Produktdesign und Technische Kommunikation. „Wie barrierefrei sind Kaffeefullautomaten für Menschen mit Sehbehinderungen?“ und „Wie sollen Kaffeefullautomaten barrierefrei gestaltet werden?“ sind die Forschungsfragen meiner Bachelorarbeit „Barrierefreie Haushaltsgeräte für Menschen mit Sehbehinderungen am Beispiel eines Kaffeefullautomaten“.**

Das Bewusstsein für Barrierefreiheit und Chancengleichheit gewinnt in unserer Gesellschaft zunehmend an Bedeutung. Für zahlreiche Menschen sind jedoch noch immer keine alltagstauglichen Haushaltsgeräte verfügbar. Smarte und minimalisierte Bedienelemente, Touchscreens und Displays erlauben gerade blinden oder sehbehinderten Personen nur eine eingeschränkte bis keine Bedienbarkeit. Ältere geeignete Haushaltsgeräte haben oft das Ende ihrer Produktlebensdauer erreicht und können meist nicht zufriedenstellend durch moderne Geräte ersetzt werden. Die Anzahl betroffener Menschen ist groß. So lag der Anteil der sehbehinderten Menschen nach einer Erhebung der Statistik Austria im Jahr 2007 allein in Österreich bei „3,9% der Bevölkerung bzw. rund 318.000 Personen“ [Leitner, 2008, S. 1135].



Mit den Forschungsmethoden Expert\*inneninterviews und Befragung habe ich Unzulänglichkeiten ermittelt und hinterfragt, ob es bereits Lösungsansätze gibt. Wenn überhaupt, konnten einige Befragte einen Kaffeefullautomaten oft nur teilweise in Betrieb nehmen und manchmal nur deshalb bedienen, weil sie diesen selbst durch taktile Einrichtungen ergänzten. Viele Geräte ermöglichen ohne fremde Hilfe lediglich einen eingeschränkten Betrieb, weil Veränderungen der Einstellungen nicht möglich sind. Rück- oder Störmeldungen stellen ebenfalls große Hürden dar. Oft sind sie nur visuell wahrnehmbar und selbst mit einem auditiven oder taktilen Zusatz kaum voneinander zu unterscheiden. Hinweise wie ein leerer Wassertank, voller Satzbehälter oder notwendiger Entkalkungsprozess werden nicht erkannt, weswegen die Hilfe einer sehenden Person erforderlich ist. Die Befragten empfehlen die Berücksichtigung barrierefreier Gestaltung von Haushaltsgeräten bereits im Entwicklungs- und Designprozess und wünschen sich die Anwendung des „Mehr-Sinne-Prinzips“. Haushaltsgeräte sollten jedenfalls so gestaltet werden, dass sie von deutlich mehr Menschen genutzt werden können.

Großen Nachholbedarf sieht man in der Gestaltung und Zugänglichkeit von Gebrauchsanleitungen. Barrierefreie PDF- bzw. HTML-Formate, Ausführungen in



Abb. 1: Tatiana Schick  
Quelle: privat

**Tatiana Schick, BA** ist Absolventin des Studienganges Produktdesign und Technische Kommunikation. Sie setzt ihre Studienlaufbahn am Campus Hagenberg mit einem Masterstudium in Human-Centered Computing fort.

Abb. 2: Kaffeefullautomat WMF 1200S

Quelle: privat

Abb. 3: Kaffeefullautomat Philips HD8827/01

Quelle: privat

Abb. 4: Kaffeefullautomat WMF 1500S

Quelle: privat

Wir sind PDK: Tatiana Schick, Absolventin

## Mangelware barrierefreie Haushaltsgeräte

Brailleschrift oder akustische Anleitungen sind kaum verfügbar. Bei Druckausgaben und elektronischen Dateien gehen Querverweise und grafische Informationen verloren, wenn Abbildungen nicht mit geeigneten Texten versehen sind. Zudem stellen Gebrauchsanleitungen aus dem Internet gerade ältere Menschen vor große Herausforderungen.

Bei den Recherchen für meine Bachelorarbeit bin ich auf ein nützliches Regelwerk für die Implementierung der barrierefreien Gestaltung von Produkten in den Entwicklungs- und Herstellungsprozess gestoßen. Die ÖVE/ÖNORM EN 17161:2019 *Design für alle – Barrierefreiheit von Produkten, Waren und Dienstleistungen nach einem „Design für alle“-Ansatz – Erweitern des Benutzerkreises* beinhaltet Anforderungen und Empfehlungen für die Integration eines „Design für alle“-Ansatzes. Der zentrale Gedanke dieses Designs ist die durchgängige Einbindung der Benutzer\*innen, insbesondere auch Menschen mit Behinderungen. Die Prozesse der Gestaltung, Entwicklung und Herstellung sind mit diesem Ansatz eng zu verbinden. Dadurch bekommen auch Menschen mit Behinderungen barrierefreien Zugang zu Produkten [vgl. ÖVE/ÖNORM EN 17161, 2019, S. 5].

Ich bin fest davon überzeugt, dass wir PDK-Absolvent\*innen jene Mitmenschen sind, die sich für die Verbesserung der Lebensqualität aller Menschen einsetzen müssen. Nur so schaffen wir die Basis, dass sie mit unseren Produkten zufrieden sind.

//

Großen Nachholbedarf sieht man in der Gestaltung und Zugänglichkeit von Gebrauchsanleitungen.

### Zitierte Quellen

- Leitner, Barbara in Statistische Nachrichten, Heft 12. *Menschen mit Beeinträchtigungen. Ergebnisse der Mikrozensus-Zusatzfragen im 4. Quartal 2007* [online]. Statistik Austria. Bundesanstalt Statistik Österreich, 2008. [angesehen am 2020-11-01]. Verfügbar von: [https://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/gesundheit/gesundheitszustand/gesundheitliche\\_beeintraechtigungen/index.html](https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/gesundheit/gesundheitszustand/gesundheitliche_beeintraechtigungen/index.html)
- ÖVE/ÖNORM EN 17161: 2019. *Design für alle – Barrierefreiheit von Produkten, Waren und Dienstleistungen nach einem „Design für alle“-Ansatz – Erweitern des Benutzerkreises*.

## MOBILATHON-Sieg Mit PDK und Selbstvertrauen zum Erfolg

**Ich heiße Vanessa, bin 33 Jahre und gebürtige Kärntnerin. Seit dem Sieg beim MOBILATHON in Graz, mit Schwerpunkt „Business-Model“, haben sich neue Türen für mich geöffnet. Deshalb möchte ich meine Geschichte mit euch teilen und Mut machen, etwas zu wagen.**

Ein Hackathon ist ein Speed-Wettbewerb, bei dem innerhalb einer vorgegebenen Zeit ein innovatives Lösungskonzept zu einem Problem ausgearbeitet werden soll. Dafür suchte der Wettbewerbs-Initiator *TechHouse* für die *Energie Graz* und für *Fill* sogar außerhalb von Österreich nach Studierenden und jungen Fachleuten. Ich war begeistert und besorgt zugleich, vor allem wegen meiner ausbaufähigen Englisch-Kenntnisse. Waren die Ausschreibung, der Bewerbungsprozess und die Veranstaltung doch auf Englisch organisiert. Meine größte Sorge war, dass ich meine Ideen und fachlichen Argumente aufgrund meines begrenzten Englisch-Vokabulars nicht zum Ausdruck bringen kann. Trotzdem bewarb ich mich und zählte mich am 11. Oktober zu den 25 Ausgewählten. Die Teilnehmenden, die ich persönlich kennenlernen durfte, kamen von Fachhochschulen aus der Steiermark, Wien, Kärnten und Oberösterreich und waren überwiegend männlich. Online-Teilnehmende kamen vor allem aus Indien und hackten an der Technik-Challenge. Mit der Organisation waren wir insgesamt nur fünf weibliche Personen bei dieser Veranstaltung.

In weiterer Folge wurden wir von *TechHouse* in Teams eingeteilt, ohne dass wir uns vorab gekannt oder gesehen hatten. Es ging darum, das Wissen aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen effizient zu bündeln, um neue Lösungen hervorzubringen. Das erste Kennenlernen erfolgte am Tag des Hackathon. Nach etwas Small-Talk zu Beginn gab es eine Vorstellungsrunde und anschließend ein sogenanntes *Deep Briefing*, bei dem auch die Team-Mitglieder und Mentoren online zugeschaltet waren.



Um zu gewinnen, mussten wir 10 übergeordnete Themengebiete mit 34 spezifischen Bewertungs-Kriterien bestmöglich erfüllen. Wir verschafften uns zu Beginn einen Überblick über die Lage und die einzelnen Erfahrungen und Fähigkeiten. Dann verteilten wir gemeinsam Aufgaben. Fortschritte wurden stets kommuniziert und im Zuge dessen die Prioritäten immer wieder neu bewertet. Bis zur letzten Minute wurden Preise berechnet, Präsentationsfolien gestaltet und technische Probleme gemeistert. Eine zusätzliche Herausforderung für unser Team war, dass ein Team-Kollege zwischendurch abwesend war und erst kurz vor der Präsentation um 18 Uhr wiederkommen konnte. Den Pitch machte dann gerade dieser Team-Kollege. >



Abb. 5: Vanessa Maria Schober  
Quelle: privat

### Vanessa Schober

ist PDK-Studentin und arbeitet gerade an Ihrer Bachelorarbeit mit dem Fokus "Naturnaher Innenraum - Gestaltung psychiatrischer Kliniken". Im Berufspraktikum entwickelt sie ein Gesundheitsprodukt für das Unternehmen "proaktiv" mit.

Abb. 6: Gruppenfoto vor Ort  
Quelle: TECHHOUSE

Abb. 7: Gewinnerteam business model  
Quelle: TECHHOUSE

**MOBILATHON-Sieg**

**Mit PDK und Selbstvertrauen zum Erfolg**

Er hatte das beste Englisch und bekam von mir noch ein „Speed-Briefing“. Unser Team hat die Business-Model-Challenge deshalb gewonnen, weil wir als einzige Gruppe um die 2000 anonyme Bestandskundschaften und den Markt analysierten, Tarifmodelle entwickelten und damit echten Mehrwert für die Kundschaft geschaffen haben. Nach der Preisverleihung ist der Vertriebsleiter der Energie Graz an uns herangetreten und hat uns angeboten, unser Konzept vor der Geschäftsführung und ausgewählten Abteilungsleitungen der Energie Graz zu präsentieren.

Dies geschah am 25. November 2021 als Online-Veranstaltung. Bis dahin haben wir unser Konzept in engem Kontakt mit dem Vertriebsleiter der Energie Graz detailliert ausgearbeitet und die Präsentation neu aufbereitet. Jetzt liegt der Ball bei der Geschäftsführung, ob wir den Projektauftrag für die Konzept-Umsetzung im April bekommen. Das Feedback der Geschäftsführung war, dass sie auch eine Notwendigkeit sieht, ins Handeln zu kommen, und dass frische Köpfe neue Ansätze und Methoden bringen, die erst intern analysiert und diskutiert werden müssen. Noch gibt es leider keine Entscheidung der Geschäftsführung.

Auch wenn es nicht klappen sollte, habe ich mein Netzwerk mit vielen tollen Menschen erweitern können. Zudem sind die Leistung und die Kreativität aller Teilnehmenden einfach nur toll gewesen. Das Allerwertvollste waren nicht nur die gesammelten Erfahrungen, sondern das Band der Freundschaft, das wir ab dem ersten Moment miteinander geknüpft haben.



„The reaction of the jury spoke for itself – I think I never heard so much appreciation for challenge results like with you guys“

Johannes Müller, TECHHOUSE

**Weiterführende Links**

- <https://www.linkedin.com/feed/update/urn:li:activity:6857410620740972544/>
- <https://www.linkedin.com/feed/update/urn:li:activity:6857410296806486016/>

Einblicke ins Design #2

## Social-Distancing-Design in Coronazeiten

Eine Gemeinsamkeit von Designer\*innen ist der Mut, Herausforderungen spielerisch zu begegnen und experimentierfreudig innovative Lösungen zu entwickeln. Im jungen Bereich des *Social-Distancing-Designs* gehen Designer\*innen der Frage nach, wie sie einen nachhaltigen Beitrag zur Verbesserung unseres Sozialverhaltens leisten können. Die folgenden Beispiele zeigen, wie Design unsere Gewohnheiten in Coronazeiten umgestalten kann.

Corona hat die Arbeitswelt in kürzester Zeit digitalisiert und den Alltagsjargon mit Ausdrücken wie „Homeoffice“ und „Videocalls“ geprägt. Da jedoch nicht alle in die Heimarbeit wechseln können, werden Lösungen für eine Virusreduktion am Arbeitsplatz entwickelt. Besonders in Großraumbüros und Besprechungsräumen sind daher innovative Luftreinigungssysteme gefragt, wie beispielsweise die Stehlampe *Hailey* (9) des österreichischen Unternehmens **Ozonos**, in der eine Luft- und Materialreinigung durch Ozon implementiert wurde. Ein Ventilator saugt Luft an, reinigt sie mit einem integrierten Photozonstrahler und führt sie sauber zurück. Die gesamte Funktionalität wird in ein ansprechendes Design integriert.



In der Arbeitsplatzgestaltung wird auch die **Zonierung von Räumen** coronabedingt großgeschrieben. Als Vorlage feiert dabei ein antiquiertes Möbelstück ein Revival – der Paravent, auch als „spanische Wand“ bekannt (10). Er wurde vor 2000 Jahren in China erfunden und sorgte auch in europäischen Herrschaftsräumen für Privatsphäre. Seine Umgestaltung zu mobilen, adaptiven Möbeln in Form von Trennwänden, Sitzgelegenheiten und Regalen bietet vielfältige Möglichkeiten: So lassen sich Sichtschutz, Raumbegrenzung und Multifunktionalität mit einer flexiblen Innenraumgestaltung kombinieren.

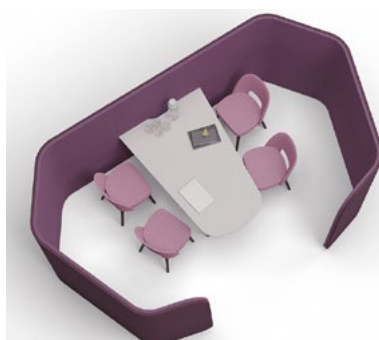


Abb. 8: Franziska Zhuber  
Quelle: privat

**Mag.<sup>a</sup> Franziska Zhuber** ist Assistenzprofessorin für technisches Design in den Studiengängen PDK und IPM. Seit 2019 begeistert die erfahrene Kommunikationsdesignerin ihre Studierenden für Design.

Abb. 9: Hailey von Ozonos  
Quelle: [Ozonos](#)

Abb. 10: Chinesischer Wandschirm im Hofmobiliendepot Wien, 18. Jh.  
Quelle: [Wikipedia](#)

Abb. 11: Raumteiler Casoni  
Quelle: [Blaha Office](#)



Einblicke ins Design #2

Social-Distancing-Design in Coronazeiten



Der Hersteller **Blaha Office** hat mit seinem Raumgliederungssystem *Casoni* (11) ein ansprechendes Design geschaffen und das „Raum-im-Raum“-Prinzip aufgegriffen. Das Sofa *Plenum™* (12) des Herstellers **Fritz Hansen** sorgt ebenso für mehr Intimität. Diese Idee übertrifft das New Yorker Designstudio **room** (13) mit seinen separierbaren, modularen Besprechungsräumen. Zwar erinnern sie an Raucherkojen von Flughäfen, wirken aber durch hochwertiges Material und die schlichte Formgebung deutlich einladender. Ein Luftzufuhrsystem sorgt für viel saubere Frischluft und behält die Virengefahr unter Kontrolle.



Haben Sie interessante designbezogene Beiträge zu innovativen Erneuerungen unseres Lebensalltags? Senden Sie uns gerne eine E-Mail mit dem Link unter [franziska.zhuber\(at\)fh-wels.at](mailto:franziska.zhuber(at)fh-wels.at).



Diese Rubrik bietet einen Einblick in das Designgeschehen von gestern, heute und morgen. **Bleiben Sie gespannt!**

Abb. 12: Plenum von Fritz Hansen  
Quelle: [Fritz Hansen](#)

Abb. 13: Raum-im-Raum-System  
Quelle: [room](#)

**Weiterführende Links**

- [ROOM | Schallschutz-Telefonkabinen für Großraumbüros – ROOM Germany](#)
- [ROOM Launches New Modular Meeting Rooms for the Modern Workspace \(design-milk.com\)](#)
- [Ozonos® • Das mobile Frischluftwunder](#)
- [Raumzonierungssysteme - BLAHA Büromöbel](#)

## Standards in der technischen Redaktion

## Aktuelles aus der Welt der Normung

**Seit der letzten Newsletter-Ausgabe hat sich wieder viel getan in der nationalen und internationalen Normung. Die Highlights haben wir nachstehend für Sie zusammengestellt.**

Von vielen seit Langem ersehnt, ist nunmehr das Nachfolgedokument zur ÖVE/ÖNORM EN 82079-1:2013 auf Deutsch erschienen: Die OVE EN IEC/IEEE 82079-1:2021 mit dem Titel *Erstellung von Nutzungsinformationen (Gebrauchsanleitungen) für Produkte – Teil 1: Grundsätze und allgemeine Anforderungen* wurde Anfang Oktober publiziert. Sie ist ein wesentliches Grundlagendokument für die technische Dokumentation.

Weiterführender Link: [https://shop.austrian-standards.at/action/de/private/details/707092/OVE\\_EN\\_IEC\\_IEEE\\_82079-1\\_2021\\_10\\_01](https://shop.austrian-standards.at/action/de/private/details/707092/OVE_EN_IEC_IEEE_82079-1_2021_10_01).

Auf der ISO-Ebene ist jetzt die Überarbeitung der weltweit gültigen ISO 704 *Terminology work – Principles and methods* in der Endphase. Georg Löckinger leitet dieses Projekt, dessen Fertigstellung für den Sommer zu erwarten ist. Im Vergleich zur derzeit geltenden Fassung von 2009 wird die neue ISO 704 zahlreiche Neuerungen enthalten. Beispiele dafür sind Begriffsmodelle in UML-Notation oder auch eine ausführlichere Behandlung von Sammelnamen und Eigennamen.

Weiterführende Links: <https://www.iso.org/standard/38109.html> und <https://www.iso.org/standard/79077.html>.

Vor Kurzem wurden zwei normative ISO-Dokumente veröffentlicht, an denen Georg Löckinger jeweils maßgeblich als Arbeitsgruppen-Mitglied beteiligt war:

- Die Neufassung der Norm ISO 12616-1:2021 mit dem Titel *Terminology work in support of multilingual communication – Part 1: Fundamentals of translation-oriented terminology* erschien im September 2021. Sie beschreibt die Grundzüge der übersetzungsorientierten Terminologearbeit.  
Weiterführender Link: <https://www.iso.org/standard/72308.html>.
- Die technische Spezifikation ISO/TS 24634:2021 mit dem Titel *Management of terminology resources – TBX-compliant representation of concept relations and subject fields* füllt eine Lücke in Bezug auf „TermBase eXchange“, das genormte XML-basierte Austauschformat für terminologische Daten. Sie ergänzt somit die TBX-Grundnorm ISO 30042:2019.  
Weiterführende Links: <https://www.iso.org/standard/62510.html> und <https://www.iso.org/standard/79080.html>.



Abb. 14: Georg Löckinger  
Quelle: privat

### FH-Prof. Mag. Dr. Georg Löckinger

ist Professor für technische Kommunikation. Er lehrt in mehreren Bachelorstudien-gängen und Masterstudien-gängen am Campus Wels sowie im Promotionskolleg der FH OÖ.



## TERMINE

**Freitag, 18.03.2022, 9–17 Uhr**  
Tag der offenen Tür

**Freitag, 08.04.2022, ab 14:00 Uhr**  
Netzwerk@PDK

**Freitag, 08.04.2022, ab 18:00 Uhr**  
Gastvortrag „Innovationsvorsprung durch Normung“ Herr Gschwendtner

**Donnerstag, 07.07.2022, 8–10 Uhr**  
Abschlusspräsentationen der Projektgruppen des Sommersemesters 2022

**Donnerstag, 07.07.2022, 10–12 Uhr**  
Best Practice Day mit Abschlusspräsentationen der Berufspraktika 2022





Standards in der technischen Redaktion

**Aktuelles aus der Welt der Normung**

Ferner hat das nationale Normungskomitee 239 *Sprachdienstleistungen*, in dem Georg Löckinger den Vorsitz führt, kürzlich vier rein österreichische Normen für die Publikation fertiggestellt:

- ÖNORM D 1201:2021 *Sprachdienstleistungen – Übersetzungsdienstleistungen – Übersetzungsverträge* (erschieden im November)  
Weiterführender Link: <https://shop.austrian-standards.at//action/de/private/details/708411>.
- ÖNORM D 1203:2021 *Sprachdienstleistungen – Dolmetschdienstleistungen – Verträge für Konferenzdolmetschen* (erschieden im November)  
Weiterführender Link: <https://shop.austrian-standards.at//action/de/private/details/708412>.
- ÖNORM D 1204:2022 *Sprachdienstleistungen – Übersetzungsdienstleistungen – Projektmanagement* (erschieden im Jänner)  
Weiterführender Link: <https://shop.austrian-standards.at//action/de/private/details/711423>.
- ÖNORM D 1210:2022 *Sprachdienstleistungen – Dienstleistungen in der technischen Kommunikation – Allgemeine Anforderungen an die Dienstleistung technische Dokumentation* (erschieden im Februar)  
Weiterführender Link: <https://shop.austrian-standards.at//action/de/private/details/712577>.

Unser Studiengang PDK postet neuerdings regelmäßig auf Instagram und Facebook. Rechts finden Sie einige bildliche Kostproben.

Kennen Sie schon das neue Image-Video der FH OÖ **#allaboutyourfuture** ? Dabei hat auch eine Studentin von PDK mitgewirkt. Danke an Bettina Berger!

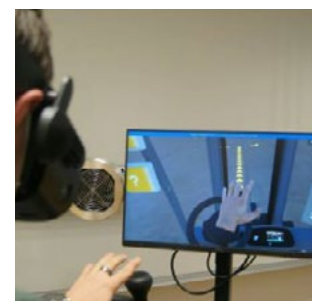
 SOCIAL NEWS



Klicken Sie **hier**, um zu unserer Podcast-Reihe zu kommen!



Die ursprüngliche deutsche Bezeichnung von Computermäusen? Zur Lösung geht es **hier**!



Immersive Technologien waren Thema des spannenden Gastvortrags von Klaus Stöttner, Geschäftsführer von pool3. Mehr dazu erfahren Sie **hier**!

 **KONTAKT**

**FH Oberösterreich**  
Fakultät für Technik und Angewandte Naturwissenschaften

Stelzhamerstraße 23  
4600 Wels/Austria

**Studiengangsleitung**  
FH-Prof.<sup>in</sup> DI<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup>  
Christiane Takacs

**Studiengangsassistentz**  
Ines Bürger

**T:** +43 (0)50804-43045  
**F:** +43 (0)50804-943045  
**E:** sekretariat.pdk@fh-wels.at

[www.fh-ooe.at/pdk](http://www.fh-ooe.at/pdk)

**Für den Inhalt verantwortlich**  
Christiane Takacs